

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 31

Artikel: Der Monarch und der Dichter
Autor: Marianovicz, Antoni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Monarch und der Dichter

Der Monarch liess den berühmten Dichter zu sich kommen und sagte: «Wir werden einen Turm bauen; den höchsten aller Türme. Von seiner Spitze werden Wir herrliche Aussichten

Von Antoni Marianovicz

geniessen. Ist Unser Klima auch rauh, so werden Wir trotzdem den Anblick von Palmen, Agaven und nadelschlanken Zypressen auf Uns wirken lassen. Uns werden Azure blenden, wie sie nur von den allergrössten Dichtern

besungen werden. Geh also, Meister, an die Arbeit und schreibe Uns eine Hymne zu Ehren Unseres Gigantischen Werks.»

Doch der Dichter kratzte sich an seinem kahlen, lorbeerbekränzten Schädel und sagte betrübt: «Gern schriebe ich einen Panegyrikos zu Ehren Eures Turmes, Gütige Majestät. Leider macht mir Eure Reihenfolge Sorge. Ihr wünscht zuerst die Hymne und danach den Turm. Ich möchte aber zuerst Euer Werk betrachten und dann erst mein eigenes, als bescheidenes Spiegelbild von

Eurem, wagen. Wie könnte ich, Herr, ein Spiegelbild von etwas schaffen, das es noch gar nicht gibt?»

Der Monarch entrüstete sich ob des widerspenstigen Poeten und bestellte hundert Lobgesänge bei hundert Hofreimlieferanten, die ihren Auftrag termingerecht und wie gewünscht erledigt haben. Jede ihrer Arbeiten besang den grossartigen Turm, an dem sich Wolken weideten.

In Wirklichkeit geriet nach Jahren, wie zum Trotz, statt des Turms, infolge architektonischer

Irrtümer, ein Hühnerstall, an dem sich die Schweine scheuerten. Und von dem Stall aus konnte man trotz besten Willens weder stattliche Palmen noch schlanke Zypressen, noch blendende Azure erspähen.

Also gingen die hundert Reimlieferanten an die Arbeit und schrieben hundert bissige Pasquille gegen den Monarchen und seinen Hühnerstall.

Nur der Dichter spottete über den missratenen Bau nicht. Der Dichter weinte.

Rückgratlos

Der Zürcher Journalist Klaus Lieber variierte in einem Artikel ein Sprichwort: «Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er meist auch noch ein neues Rückgrat — aus Gummi.» Was an den alten Scherz vom Kannibalen erinnert, der da behauptete, Politiker seien sein Lieblingsessen: «Viel Sitzfleisch und kein Rückgrat.» fhz

Ordensausleiher

Österreichs Altbundeskanzler Bruno Kreisky verriet, dass ein schöner Teil des Ordensglanzes auf dem Wiener Opernball jeweils aus seiner Schatulle stamme. Er verleihe nämlich vielen prominenten Gästen eine ganze Anzahl prächtiger Orden aus seiner Sammlung. «Aber nur ausländische», detaillierte er zur Beruhigung der Österreicher. wt.

FELIX BAUM WORTWECHSEL

Kaiserschmarren:
Äusserung eines
absoluten
Monarchen

